

Die Geschichte des Obst- und Gartenbauvereins Echterdingen

Am Anfang stand ein Obstbaulehrgang, zu dem der damalige Schultheiß Rohleder und Oberamtsbaumwart Müller aus Feuerbach am 8. April 1927 eingeladen hatten.

Zweiundzwanzig Männer, darunter sämtliche Baumwarde des Bezirks, kamen zu der Überzeugung, dass sich der Obstbau mehr und mehr zu einem Qualitätsanbau entwickeln müsse.

Spontan beschloss man die Gründung eines Obstbauvereins zur Förderung des heimischen Obstanbaus. Als Vorstand wurde der Brenneisbesitzer Friedrich Steckroth gewählt. Im Protokollbuch des Vereins kann man nachlesen, dass bereits in der ersten Versammlung wichtige Sachthemen wie Anbauempfehlungen, Pflanzenschutz und die Anschaffung einer Motorspritze diskutiert wurden.

Die Ziele wurden sehr ernst genommen und so konnte

man bereits am 9. Oktober 1927 im Saal des historischen Gasthauses Hirsch eine Obstausstellung unter Teilnahme von viel Prominenz veranstalten.

Begünstigt war dieses Ereignis von einem sehr guten Obstjahr, was in dieser Epoche für die Bevölkerung lebensnotwendig war. Die Chronik

berichtet auch von schlimmen Missernten, bei denen die Versorgung mit dem schwäbischen Nationalgetränk, dem Most, nicht mehr gewährleistet werden konnte.



Gründung des Obstbauvereins Echterdingen.

In dem ersten Jahre im Monat April 1927 fand Obstmannschaft Müller Samstag zu einem Obstbauversamml. eingeladen, zu dem sich eine stattliche Teilnehmerzahl, darunter viele heimliche Baumwächter des Ortes, eingefunden hatten. Den festgesetzten in Vertretungen des Obstmannsch. folgten die Herren mit herzlichem Interesse. In der anschließenden Besprechung der Teilnehmer im Gasthaus zum Posthofs Pöhlchen wurde für den neuen Obstbau festgesetzt, dass er auf eine freiwillige Arbeit beruhen müsse. Die anschließende letzte Vertretung der Teilnehmer zeigte, dass für den Obstbau eines Orts bereits vorhanden war. Es wurde daher nach weiterer Besprechung durch Herrn Posthofs Pöhlchen die Gründung eines Obstbauvereins beschlossen. In der anschließenden Besprechung wurde festgesetzt, dass der Verein als Mitglied der im Ort anwesenden Kreisbauvereins Obstmannsch. Echterdingen gewählt. Dieser Brief wird die Sache

Gründungs-Versammlung

des Obstbauvereins am Freitag den 2. April 1927 im Gasthaus zum Posthof. Die vollzogene Wahl wurde durch Herrn Posthofs Pöhlchen der Vorstand des Kreisbauvereins Obstmannsch. Echterdingen folgendermaßen bestimmt:

- I. Vorstand: Friedrich Heckroth, Baumwächter
 2. Vorstand: Ernst Ludwig Heckroth
 Schriftführer u. Kassier: Ludwig Hellstimmer
 Vertretungsmitglieder: 1. Friedrich Klämer, 2. Theodor Beck,
 3. Friedrich Walken, 4. Ernst Klämer,
 5. Friedrich Struckmann, 6. Ernst Gropf,
 7. Christian Buchinger.

Der 1. Vorstand des Obstbauvereins Echterdingen



Vizevorstand
Ludwig Steckroth



1. Vorstand
Friedrich Steckroth
Brenneisbesitzer



Schriftführer und Kassier
Ludwig Stollheimer



Friedrich Krämer



Albert Kizele



Theodor Beck



Christian Buchinger



Ernst Groß



Friedrich Murthum



Friedrich Walker



Aus Anlass seines 50-jährigen Bestehens veranstaltete der Württembergische Obstbauverein im Oktober 1931 eine Landesobstausstellung in Stuttgart.

350 Aussteller mit hundert von Zentnern prachtvoller Früchte bewarben sich um eine Auszeichnung. Die Echterdinger konnten einen 2. Preis und einen Ehrenpreis mit Bronzemedailen erringen, was die Spitzenstellung im Amtsoberrat Stuttgart bedeutete.



Oben: Für die ausgezeichnete Qualität des ausgestellten Obstes sprechen die bei der Bezirksausstellung in Möhringen im September 1929 errungenen Preise: Einen 1. Preis, einen Sonderpreis über 25 Reichsmark sowie eine silberne Fruchtschale der Württembergischen Landwirtschaftskammer.

Unten: Auch die Obstausstellung in Vaihingen auf den Filchern wurde zu einem vollen Erfolg.

Motorspritzen, aber auch handbetätigte Rückenspritzen wurden angeschafft, um z. B. den Borkenkäfer in den verseuchten Baumfeldern am Ostabhang des Schönbuches zu bekämpfen.

Diese Geräte waren aber auch dazu geeignet, um Pflanzenschutz im Landbau zu betreiben. Unter anderem wurde die „Kohlhernie“ im Filderkraut erfolgreich bekämpft.



*Teilnahme am Festzug
in Plieningen*

Die schwierige Zeit bis 1947

Nach der Gründung des Vereins dachte man vor allem an die Erweiterung der Kenntnisse. So wurde bereits 1929 ein Eindünstkurs für Frauen und Töchter angeboten, um die erzeugten Früchte gut über den Winter zu bringen. Auch Schnitt- und Veredlungskurse wurden veranstaltet.

Sortenauswahl, Schädlingsbekämpfung, Bodenbeschaffenheit und Bearbeitung waren die Hauptthemen der Obst- und Gartenbauseminare.

Die Vermarktung des geernteten Tafelobstes wurde als wichtige Einnahmequelle der Landwirtschaft gesehen. Den Most haben wir selbst getrunken. Im Obstmissjahr 1930 musste man Mostobst zum hohen Preis von 3000 Mark pro Waggon importieren.

Man unternahm Lehrausflüge und Rundgänge zu Fuß. Das wohl interessanteste war wohl für einen großen Teil der Bevölkerung, die Möglichkeit, mit dem Obstbauverein bei schönen und lehrreichen Ausflügen auch einmal über die

Markungsgrenzen Echterdingens hinauszuschauen. Das Protokollbuch berichtet von Fahrten mit dem Omnibus nach Schwäbisch Gmünd, nach Reutlingen, ins Bühler-tal, an den Bodensee und an den Mittelrhein.

Immer wurden dabei das Erlebnis und die Erweiterung der Kenntnisse verbunden.

Natürlicher Pflanzenschutz wurde dadurch praktiziert, dass man sich schon sehr früh mit den Vogelschützern arrangierte, die dann zusammen mit dem Obstbauverein Nistkästen für verschiedene Vogelarten in den Baumfeldern aufhängten. Der Feldschutz wurde mit der Kontrolle und dem Reinigen beauftragt. Mit Unterstützung der Vogelschutzwarte Hohenheim wurden auch Vorträge über den Nutzen und den Umgang mit der Vogelwelt organisiert.

Mehrere Obstbautage der Bezirksgruppe Stuttgart-Amt fanden in Echterdingen statt.

Der Verein gehörte zu den Gründern des Kreisverbandes

des neuen Kreises Esslingen im Jahr 1938. Das beschleunigte über Obstbaufachgruppen den Erwerbsobstbau, was sicher half, in den Kriegsjahren das Abliefersoll zur Sicherung der Volksernährung zu erfüllen.

1943 wurden 540 dz Tafeläpfel, 1400 dz Mostäpfel, 501 dz Mostbirnen abgeliefert, was das Soll um das Ein-einhalbfache übertraf.

Bis 1943 verlief das Vereinsleben fast normal. Es wurde sogar noch eine Obstschau durchgeführt. Danach ruhten alle Vereinsaktivitäten bis 1946.

Der Neuanfang

Am 25. Januar 1947 wurde mit der Einberufung einer Hauptversammlung ein neuer Anfang gemacht. Seit den 50er Jahren entwickelte sich der moderne Obstbau. Im Wettbewerb mit ausländischen Importen war man gezwungen, die heimischen Produkte laufend zu verbessern.

Extreme Witterungsbedingungen in den Jahren 1947 und 1949 schwächte die Bäume sehr stark, so dass der Schädlingsbefall und die Bekämpfung bei Versammlungen, Rundgängen und Kursen zum wichtigsten Gesprächsthema wurde.

Von Seiten des Kreisverbandes wurde der Wunsch geäußert, soviel wie möglich Jungbauern an Baumwartungskursen zu beteiligen, um sie mit den Arbeiten im Obstbau vertraut zu machen.

Um dem Wettbewerbsdruck zu begegnen, forcierte man die Ausbildung. Ein- und mehrtägige Obstbaulehrgänge und Lehrfahrten ins In- und Ausland wurden veranstaltet. Vorträge, unterstützt vom Kreisverband aber auch mit Referenten der Pflanzenschutz- und Düngemittelindustrie, wurden gut besucht.

Im Lauf der Zeit änderte sich der rein fachliche Zweck des Vereins immer mehr in Richtung Gartenbau und Blumenschmuck. Aber auch die Unterhaltung und das Gesellschaftliche rückte immer mehr in den Vorder-

grund. So wurden Familienabende mit Musik, Tanz und Theaterstücken veranstaltet.

Die Frauen im Verein zeigten großes Interesse am Obst- und Gartenbau. Um unser Dorf für die Zeit der Bundesgartenschau in Stuttgart schöner zu gestalten, wurden den Frauen Lichtbilder über Blumenschmuck am Haus gezeigt. Im Protokollbuch wird berichtet: „Die Krautsetzlinge und sonstiges Gemüse sollen nicht zu sehr im Vordergrund stehen.“ Beerenschnittkurse für Frauen wurden eingerichtet.

Zusammen mit den Bezirksbienenzüchtern wurde eine Veranstaltung ausgerichtet, bei der aufgezeigt wurde, dass Bienen immer noch bestimmend für den Obstertrag sind.

1967 feierte der Obst- und Gartenbauverein Echterdingen sein 40-jähriges Jubiläum. In der Gemeindehalle war eine großangelegte Obst-, Garten- und Imkerschau zu bewundern.

Der Blumenschmuckwettbewerb, der im zweijährigen Turnus durchgeführt wurde, hatte eine dermaßen gute Resonanz, dass die damalige Gemeinde Echterdingen beschloss, diese Sache jährlich durchzuführen. Der Blumenschmuckwettbewerb hat den Zweck, das Ortsbild zu verschönern, um die Bürger und Besucher unseres Dorfes durch die schöne und herrliche Farbenpracht der Blumen und Sträucher die Sorgen des Alltags vergessen zu lassen und ihnen Freude zu bereiten.



Ein Höhepunkt, die Echterdinger 800-Jahr-Feier

Eigene Ausstellungen und die Teilnahme an vielen Festen und Festzügen war immer mit viel Arbeit und Mühen verbunden. Doch der Lohn der Bemühungen zeigte sich immer wieder in der Anerkennung durch die Öffentlichkeit.

So feierte Echterdingen 1985 sein 800-jähriges Bestehen. Gleich mit zwei prächtigen Festwagen waren wir am Festzug beteiligt. Die nur kurze Zeit zuvor angeschaffte, aus reiner Seide gestickte Fahne mit dem alten



Fahnenweihe, die Fahne als Symbol der Zusammengehörigkeit



800-Jahr-Feier – Der schönste Festwagen aller Zeiten

Echterdinger Wappen und dem Logo des Kreisverbandes musste noch geweiht werden. Nach dem Wunsch des Vorsitzenden soll unter dieser Fahne stets Friede und Einigkeit herrschen.

Aus Anlass des Jubiläums wurde im feierlichen Rahmen in Anwesenheit der Bürgermeister, der Gemeinderäte und der Presse eine stattliche Linde gepflanzt.

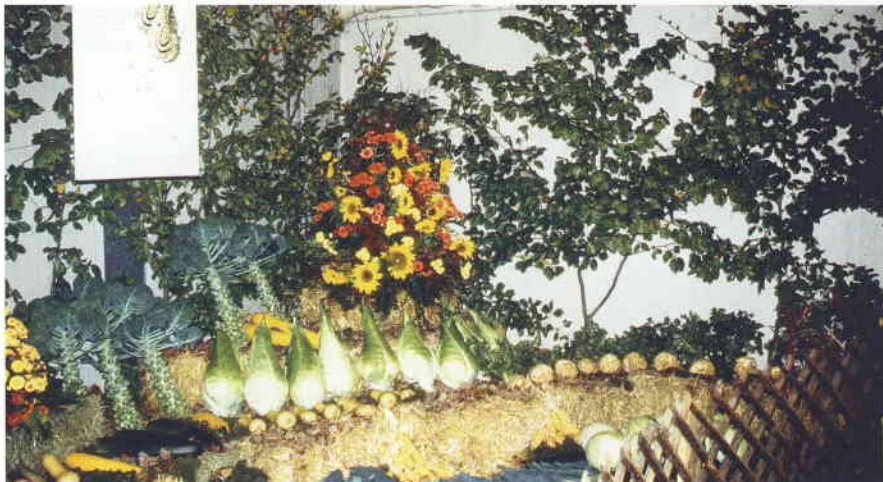


Krautfest

Das erste Krautfest fand 1979 in der Stadt Leinfelden-Echterdingen statt.

Weit über unsere Landesgrenzen hinaus erlangte dieses jährlich stattfindende Ereignis Berühmtheit. Es ist

eine organisatorische Meisterleistung und es ist der Arbeitseinsatz vieler Helfer notwendig. Die Gestaltung einer Ausstellung mit immer neuen Fachthemen über Obst- und Gartenbau, Landwirtschaft und die Verarbeitung und Lagerung der Produkte wird mit viel Liebe von unseren Mitgliedern gestaltet. Wir bieten an verschiedenen Stellen ums Rathaus herum Spezialitäten ums heimische Filderkraut an, um die Besucher aus nah und fern kulinarisch zu verwöhnen.



Kulturmeile zum 25-jährigen Jubiläum der Stadt L-E Duftpflanzenquiz



Bei vielen Veranstaltungen wirkt der Obst- und Gartenbauverein Echterdingen aktiv mit. Ob dies beim Bürgerfest Dienst für den Vereinsring ist, beim Krautfest die Bewirtschaftung von verschiedenen Lokalitäten rund ums Rathaus, oder ein Beitrag zu einer Landgartenschau, so genießen

wir immer die Aufmerksamkeit der Besucher.

Aus Anlass des 25-jährigen Stadtjubiläums der Stadt Leinfelden-Echterdingen wurde eine Kulturmeile eingerichtet. Alle Vereine, Kirchen und soziale und kulturelle Organisationen hatten Informationsstände eingerichtet.

Die Obst- und Gartenbauvereine Echterdingen und Stetten hatten gemeinsam einen Informationsstand aufgebaut. An Infotafeln und an schönen Stauden wurde von unseren Fachwarten über alle anstehenden Fragen des Gartenbaus beraten.